

Inklusive Schule?

Tagung des Landeselternrates Sachsen
Humboldt-Gymnasium Radeberg
26.11.2011

Netzwerk „Integration“ in der Stadt Radeberg

Entwicklung und aktueller Stand

Elke Richter, Schulleiterin Humboldt-Gymnasium Radeberg

Gliederung

1. Wie alles begann... 2007/08
2. Rückbetrachtung 2008 – 2010
3. Der Startschuss 2010/11
4. Aktueller Stand November 2011
5. Dank

Wie alles begann... 2007/08

Frau Gröger, Schulleiterin der Schule zur
Lernförderung Radeberg ergreift die Initiative
und lädt ein

08.07.2008 **Gesprächsrunde**

Teilnehmer: alle in der Integration tätigen LehrerInnen und Schulleiterinnen

Schule zur Lernförderung
Mittelschule „J. H. Pestalozzi“
Humboldt-Gymnasium

Diskussionsgrundlage

Qualitätserwartung für die beteiligten Schulen

1. Aufbau einer kontinuierlichen Zusammenarbeit der Lehrkräfte von Förderschule und allgemeiner Schule
2. Entwicklung von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Fairness
3. Qualitätssicherung durch gegenseitige Hospitationen
4. Erweiterung fachlicher Kompetenz durch fachlichen Austausch
5. Bessere Ausstattung der Schulen durch Sonderschullehrer
6. Einsatz von Stützlehrern in der allgemeinen Schule
7. Teamarbeit im Unterricht
8. Didaktische und methodische Weiterentwicklung (insbesondere zum Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft)
9. Regelmäßige Gespräche mit den jeweils verantwortlichen Klassenlehrern zu den Integrationsschülern
10. Erfassen von Problemen, Fortschritten, Förderplanarbeit
11. Teilnahme eines Beratungslehrers der Förderschule an den Klassenkonferenzen der Mittelschule/ des Gymnasiums
12. Organisieren von Gesprächskreisen für die Eltern auf Freiwilligenbasis
13. Gestaltung von gemeinsamen Fortbildungen
14. Bereitstellen von Unterstützungssystemen wie Supervision, Fallberatung
15. Verbesserung des Images von Schule unabhängig vom Bildungsgang

Ziel:

**Kooperationsvertrag zur
Entwicklung eines
Modellprojektes
„Gelingende Integration“
in der Stadt Radeberg**

Ausgangssituation 2008

1. Gesamtgesellschaftlich gesehen entwickeln sich zunehmend die **Förderchancen** integrativ angelegter sonderpädagogischer Maßnahmen.
2. Die **Heterogenität** der Schülerschaft erfordert eine veränderte Sicht auf und Herangehensweise an Unterrichtsgestaltung.
3. Aktuell **frei werdende Ressourcen**, z.B. im Mittelschulbereich werden genutzt, um den Anspruch an Förderung neu zu denken und umzusetzen.

Ausgangssituation 2008

4. Die Ausrichtung aller drei Einrichtungen auf **ganztägige** Bildung und Erziehung bietet Chancen für Kinder und Jugendliche mit

- Teilleistungsstörungen,
- sonderpädagogischem Förderbedarf und - Hochbegabung

integriert im Schulalltag

Hilfen, Förderung und therapeutische Angebote zu organisieren.

Ausgangssituation 2008

5. Die das zweite Jahr an der Schule zur Lernförderung arbeitende Beratungsstelle erfüllt folgende Aufgaben:

- sonderpädagogische und pädagogische Diagnostik
- Schul-, Eltern- und Lehrerberatung
- sonderpädagogische Betreuung im gemeinsamen Unterricht
- Einzelfallhilfe
- Fortbildung
- Zusammenarbeit mit Institutionen u. Kooperationspartnern

Ausgangssituation 2008

6. Am Humboldt-Gymnasium absolvieren zwei Lehrerinnen den Zertifikationskurs „Integration.“
7. An der Pestalozzi-Mittelschule wird eine Lehrerin diesen Kurs beginnen.
8. Die Lage der drei Schulen am Standort Radeberg bietet solche Bedingungen wie,
 - kurze Fahrwege und Fahrzeiten,
 - unkomplizierte Absprachen,da Dienstgänge, flexibles Reagieren

Ausgangssituation 2008

9. Für die Schule zur Lernförderung Radeberg ist der Ausbau der Kooperation eine Entwicklungschance hin zum

Regionalen Kompetenzzentrum,

da u.a. neben dem Förderschwerpunkt

Lernen der Fokus auf die Förderschwerpunkte

- Autismus und

- emotionale und soziale Entwicklung

gerichtet wird.

Ausgangssituation 2008

10. Sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung und im Förderschwerpunkt Autismus ist an den beiden allgemein bildenden Schulen bei folgender Schülerzahl nachgewiesen:

Förderbedarf im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung

- Humboldt-Gymnasium: 12 Schüler
- Pestalozzi-Mittelschule: 7 Schüler

Förderbedarf im Bereich Autismus

- Humboldt-Gymnasium: 1 Schüler

2008/09 und 2009/10

- Das Netzwerk wurde noch nicht gegründet.
- Die enge Zusammenarbeit gestaltet sich ganz intensiv zwischen
 - ☞ FÖS + MS „J. H. Pestalozzi“
 - ☞ FÖS + HGR
 - ☞ allen drei Schulen



2008/09 und 2009/10

In den Schulen wächst

- die Zahl der integrativ unterrichteten Schüler
- die Professionalität der LehrerInnen
- die Akzeptanz bei Eltern und Schülern

Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird als Form der individuellen Förderung in den **Schulprogrammen verankert.**



2010/11

August 2010

Frau Lisowski, Schulleiterin und
Herr Döring, stellv. Schulleiter
der Förderschule Kleinwachau richten sich mit
einem Schreiben an die Schulen der Stadt
Radeberg:

**Das Kompetenzzentrum
für sonderpädagogische Förderung Radeberg
– eine Vision**

Inhalt:

Inklusive Schule heißt: „Eine Schule für alle“

- | | | |
|----------------------------|---|--|
| Vielfalt der Kinder | → | es werden alle Kinder |
| Gemeinsamer Unterricht | → | es werden alle
gemeinsam unterrichtet |
| Anpassung des Unterrichtes | → | es werden alle
differentiell unterrichtet |

Bezug auf Artikel 24 der UN-Konvention

19.04.2011

Die FÖS Kleinwachau lädt ein

- Wen? Schulleiter der Schulen und
OB der Stadt Radeberg
- Wohin? Café „Paso doble“ in Radeberg
- Wozu? Netzwerk Radeberger Schulen
zur Inklusion

19.04.2011

□ Die Teilnehmer

- FÖS Kleinwachau, Schule zur Lernförderung, beide MS, eine GS und das GY –
stellten fest:

- Kompetenzen müssen untereinander verfügbar sein
- Einbeziehen des LER wichtig
- Schülerräte und Kinder- und Jugendstadtrat einbeziehen

Es gibt

- Lesescouts, Schülerteams, Schüleraustausch, Mediatoren
- Beratungslehrer, Lehrerteams, Fachberater
- Schwimmwettkampf der Radeberger Schulen

19.04.2011

Vorhaben/Realisierung

□ **SCHILF** für Lehrer aller Radeberger Schulen

Ziel: Lehrer an der Basis schulartübergreifend vernetzen und Kompetenzen erweitern

✓ **06.09.2011**

am HGR 😊

19.04.2011

Vorhaben/Realisierung

- nächste Beratung der Schulleiter
an der MS am **11.10.2011**
- ✓ der Teilnehmerkreis aus den Schulen
wuchs an
- ✓ alle Schulträger waren vertreten



Arbeitsstand aktuell

- **Konzeption** für das Netzwerk „Integration“ in der Stadt Radeberg liegt allen Radeberger Schulen als Arbeitsgrundlage vor.
- Die nächste Beratung findet am **10.01.2012** in der GS Stadtmitte statt.

Netzwerk „Integration“ in der Stadt Radeberg (Konzeption)

Ziel:

- Aufbau eines Netzwerkes innerhalb der Stadt Radeberg, um die Zusammenarbeit der Schulen zu optimieren und eine sonderpädagogische Begleitung integrierter Schüler abzusichern
- Vorbereitung der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (Artikel 24: Rechtsanspruch auf barrierefreie Teilhabe am Bildungssystem)

Netzwerk „Integration“ in der Stadt Radeberg (Konzeption)

Beteiligte Einrichtungen

- Förderschulen (Schule zur Lernförderung Radeberg,
Förderschule Kleinwachau)
- Mittelschulen (J. H. Pestalozzi Radeberg,
Ludwig-Richter-MS Radeberg)
- Grundschulen (Stadtmitte, Süd, Ullersdorf, Liegau)
- BSZ Radeberg
- Humboldt-Gymnasium Radeberg
- Schulträger (Stadt Radeberg, Landkreis Bautzen)
- **perspektivisch: Radeberger Kindergärten**

Erwartungen an das Netzwerkes (Auszug)

- Vorbereitung der Umsetzung der **UN-Konvention** an den Radeberger Schulen
- kontinuierliche Zusammenarbeit der Lehrer durch **halbjährliche Zusammenkünfte** an der Schule zur Lernförderung Radeberg (Beratungsstelle)
- regelmäßige Gespräche mit den Klassenlehrern zu den Integrationsschülern, besonders bei Schulwechsel (Absprache zu **Weiterführung von Förderplänen**)

Erwartungen an das Netzwerkes (Auszug)

- Teilnahme eines Beratungslehrers der FÖS an den Klassenkonferenzen der GS/MS/GY – auf Wunsch der jeweiligen Schule
- regelmäßig stattfindende Fallbesprechungen
(Vorschlag: halbjährlich im Wechsel an den einzelnen Schulen)
- didaktische und methodische Weiterentwicklung durch Einsatz von Zweitlehrern und Teamarbeit im Unterricht, Absicherung/Betreuung Hausaufgaben und/oder Methodentraining

Erwartungen an das Netzwerkes (Auszug)

- Erstellung eines Hilfesystemplanes (Ansprechpartner mit Tel.-Nr.) durch FÖS Radeberg
- Einladung von Verantwortlichen für Integration (SBI/SBA) zu Zusammenkünften des Netzwerkes

Erwartungen an das Netzwerkes (Auszug)

- **Elternstammtisch** am HGR für Eltern von Integrationsschülern – als Idee für alle anderen Schulen
- einmal im Jahr eine **Veranstaltung** des Netzwerkes zu einem **fachlichen Thema für Eltern aller Schulen**

Wünsche des Netzwerkes

- Integration als wirklicher Schwerpunkt an allen Radeberger Schulen
- **mehr Zeit für Kollegen der FÖS**, um Arbeit an Regelschulen zu unterstützen
- Abbau von Bürokratie
- bessere Zusammenarbeit mit Klinik Arnsdorf / Klinikschule Arnsdorf
- bessere Zusammenarbeit mit FÖS für Erziehungshilfe Bischofswerda
- schnelle Hilfe und Unterstützung bei Krisensituationen
- ~~Transparenz der Netzwerkarbeit für die Öffentlichkeit und vorgesetzte Stellen~~

Wünsche des Netzwerkes

- von SBAB und SMK
 - ☞ EINFORDERUNG DER ÄNDERUNGEN
 - im Schulgesetz
 - in der Lehrerausbildung
 - ☞ ZUWEISUNG DER INTEGRATIONSSTUNDEN

- Einbindung von Trägern der Eingliederungshilfe und Jugendhilfe

Am 19.04.2008 beendete ich meinen Redebeitrag bei der Tagung des Landeselternrates am Romain-Rolland-Gymnasium Dresden mit folgenden Worten:

Alle Schulen,
Schüler wie Lehrer,
brauchen

Sozialpädagogen,
Schulpsychologen,
Jugendsozialarbeiter,
brauchen

Kompetenzen, die der
heterogener werdenden
Schülerklientel
entsprechen.

- Grundschulen – scheut den Aufwand nicht
- Eltern – redet miteinander
- Lehrer – entwickelt Vertrauen und Mut
- Schulleiter – fordert Unterstützung ein und stärkt die Kollegen
- Schulträger – organisiert Bedingungen
- Schulaufsicht – haltet Maß – Integration hat auch Grenzen
- Politik – schafft personelle Rahmenbedingungen für die sich ändernden Anforderungen an Schule

Ich bedanke mich

- bei Frau Gröger, die als SLin der FÖS Radeberg die Initiative ergriff und jetzt in der SBAB unsere Interessen vertritt
- bei Frau Strehle, die als amt. SLin der FÖS Radeberg die enge Zusammenarbeit befördert
- bei Frau Marusch und Herrn Knothe, stellvertretend für die Kollegen der FÖS Radeberg für die professionelle Unterstützung
- bei Frau Lisowski, die als SLin der FÖS Kleinwachau die Netzwerkgründung vorantrieb
- bei Frau Hobohm, SLin und Frau Kämpf, Beratungslehrerin der Pestalozzi-MS für das Engagement bei der Realisierung unserer Vorhaben
- bei Frau Nobis, Fachkonferenzleiterin Integration am HGR und meinem Kollegium für die pädagogische Arbeit
- bei den Mitstreitern im Netzwerk für die Möglichkeit der heutigen Präsentation unserer Zusammenarbeit
- bei allen Eltern, ohne deren Vertrauen in unsere pädagogische Arbeit der dargelegte Arbeitsstand nicht möglich wäre

Der Weg ist ewig ohne Tun;
Aber nichts, was ungetan bliebe.
(Lao-tse)

Vielen Dank für Ihre Neugier,
Ihre Aufmerksamkeit und
Ihre sicher noch interessanten Fragen.